

Verkauft täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. —
Halbjährig . . . 10 —
Vierteljährig . . . 5 —
Monatlich . . . 1 — 70 "
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " —
Einzeln Nummern 10 "
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. —
Vierteljährig . . . 7 —
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. —
Vierteljährig . . . 9 —
Für die Redaction verantwortlich:
Friedrich Roth.
Manuscripte werden nicht zurückgeholt; unbrauchbare Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Salvator
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepplik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, B. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Spaltenzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnement-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helarlob Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 156.

Sermannstadt, Sonntag den 6. Juli 1902.

118. Jahrgang.

Der Unterricht der ungarischen Sprache in sämtlichen Volksschulen.

Cultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics hat, wie bekannt, stets das Ziel vor Augen, die Volksschulen zum wirksamen Factor der Consolidation des einheitlichen ungarischen nationalen Staates zu machen. Der Minister wählte alle maßgebenden Kreise dafür zu begeistern, das Volksschulwesen auf ein modernes, nationales Niveau zu heben und er hat sich nie vergebens an die Legislative gewendet, wenn es galt, für dieses Ziel neuerliche Opfer zu bringen. In den staatlichen Schulen hat er es, wie die jüngsten Ausweise und das Werk des Sectionsrathes Franz Salas darthun, auch erreicht, daß die Kenntniß der ungarischen Sprache durch diese Anstalten außerordentliche Verbreitung findet. Trotzdem nun die Gesetzgebung schon im Jahre 1879 dafür gesorgt hat, daß der Unterricht der ungarischen Sprache in sämtlichen Volksschulen, also auch in denen mit nicht ungarischer Unterrichtssprache in dem Maße cultivirt werde, damit jedem Staatsbürger Gelegenheit geboten werde, sich die ungarische Sprache als Staatsprache anzueignen, bleibt bei den lehrerwählenden Unterrichtsanstalten in dieser Richtung noch immer viel zu wünschen übrig. Minister Wlassics hat nun den strengen Vollzug des in dieser Angelegenheit geschaffenen G. N. XVIII: 1879 in die Hand genommen und am 5. v. an sämtliche Schulinspectoren sub Zahl 30.332 eine Circularverordnung erlassen.

Der Minister verweist in dieser Verordnung darauf, daß das citirte Gesetz bisher das erwünschte Resultat nicht gesichert hat. Er erachtet es daher für seine Pflicht, den Verfügungen dieses Gesetzes in allen Volksschulen-Anstalten nicht-ungarischer Unterrichtssprache mit voller Strenge Geltung zu verschaffen, und zwar nicht bloß, um dieses Gesetz endlich in seiner Gänze zu vollziehen, sondern auch im wohlverstandenen Interesse der betreffenden Bewohner des Landes, damit diese die Kenntniß der ungarischen Sprache erlangen und in den mit der Kenntniß dieser Sprache verbundenen Vortheilen nicht durch Verschulden der Schule verführt werden. Der Minister macht es daher den Schulinspectoren zur unerlässlichen und wichtigsten Pflicht, die in ihrem Bezirke befindlichen Volksschulen nicht-ungarischer Unterrichtssprache der Reihe nach gründlich zu inspiciiren und dabei namentlich darauf zu achten, ob der Lehrer die Fähigkeit besitzt, die ungarische Sprache in Wort und Schrift zu unterrichten oder nicht. In letzterem Falle ist zu constatiren, wo und wann der Lehrer seine Befähigung erlangt hat. Der Schulinspector hat ferner darauf zu achten, daß die ungarische Sprache in sämtlichen öffentlichen Volksschulen jeder Kategorie unter die obligaten Lehrgegenstände aufgenommen werde. Hinsichtlich der Communal-schulen regelt der Minister diesen obligatorischen Unterricht in einer besonderen Verordnung.

Der Minister bestimmt ferner in der erwähnten Circularverordnung die Stundenzahl, in großen Umrissen die Methode und den Umfang des Unterrichts der ungarischen Sprache und erklärt, daß diese Verfügungen auch von sämtlichen confessionellen und anderen Schulbehörden eingehalten werden müssen. Der einzige Zweck des Unterrichts der ungarischen Sprache ist, wie der Minister des Weiteren ausführt, daß die Kinder nicht-ungarischer Muttersprache sich die ungarische Sprache soweit aneignen, damit sie ihren Lebensverhältnissen entsprechend ihre Gedanken in dieser Sprache verständlich ausdrücken, ferner ungarisch fließend lesen und richtig schreiben können. Die ungarische Grammatik ist daher nur in den zu diesem Zwecke notwendigen Grundelementen zu unterrichten.

Wenn der Schulinspector bei seiner Inspicirung das Unterrichtsresultat nicht für befriedigend befindet, hat er sofort die entsprechenden Vorkehrungen zu treffen, wobei er die Intervention der Gemeindeverwaltung und des Schulrathes in Anspruch zu nehmen hat. Ueber den Erfolg dieser Inspicirung wie auch über die vom Schulinspector etwa getroffenen Verfügungen hat dieser alljährlich Ende December und

Ende Juni dem Unterrichtsminister besondere Berichte zu unterbreiten, damit auf Grund dieser bei den betreffenden Oberbehörden das Nothwendige veranlaßt werde. Der Minister weiß, daß durch diese Aufgaben dem Schulinspectorate auch größere Reisekosten verursacht werden. Um auch in dieser Richtung allen Scrupeln vorzubeugen, fordert er die Schulinspectoren zugleich auf, falls ihre Reiseaufschüsse erschöpft sein sollten, hierüber motivirten Bericht zu erstatten, damit der Minister die etwa noch nothwendigen Reisekosten rechtzeitig anweisen könne.

Diese Verordnung hat der Minister auch sämtlichen Verwaltungs-Ausschüssen und kirchlichen Oberbehörden übergeben. Die Verwaltungs-Ausschüsse fordern er gleichzeitig auf, den Schulinspector in dem Vollzuge der Verordnung nach Thunlichkeit zu unterstützen und in den Semestralberichten die Angelegenheit des Unterrichts der ungarischen Sprache erspöndend zu behandeln.

In dem Begleit Schreiben an die kirchlichen Oberbehörden ersucht der Minister diese, die ihnen unterstehenden Localschulbehörden und Lehrer zur strengen Einhaltung des in Rede stehenden Gesetzes aufzufordern. „Ich lege, jagt der Minister, großes Gewicht darauf, daß die für den Unterricht des ungarischen Sprechens, Schreibens und Lesens in dem ministeriellen Lehrpläne festgestellte wöchentliche Stundenzahl in jeder Volksschule nicht-ungarischer Unterrichtssprache ohne Unterschied des Charakters unverkürzt eingehalten und daß der in diesem Lehrpläne bestimmte Unterrichtszeit erreicht werde.“ Der Minister verleiht schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die Gesetzgebung ihm die nothwendigen Mittel zur Ergänzung der Lehrergehälter auf 800 Kronen und zur Bedeckung der Alterszulagen gern zur Verfügung stellen wird, wo die geringe Dotirung des Lehrers die Ursache der Erfolglosigkeit des Unterrichts in der ungarischen Sprache ist.

Zum Verwaltungschef von Indochina

ist an Stelle des Herrn Doumer, der freiwillig zurückgetreten war, der französische Gesandte in Peking, Herr Beau ernannt worden. Die Bewerber im Mutterlande, unter denen der frühere Handelsminister Abgeordneter Baubin und Abgeordneter Mesureur in erster Reihe standen, sind leer ausgegangen. Die französische Regierung hat also mit dem System gebrochen, Parlamentarier oder politische Parteigrößen, die man entweder für ihre Dienste belohnen und die man kaltstellen wollte, mit dem Gouverneursamte von Indochina zu betrauen. Diesmal ist ihre Wahl auf einen zünftigen Diplomat gefallen, der, obwohl er als Nachfolger Bichon's erst verhältnißmäßig kurze Zeit in leitender diplomatischer Stellung in Ostasien weilte, doch immerhin genug Einblick in die verwickelten Verhältnisse des fernen Ostens besitzt, um der internationalen Politik seines Vaterlandes auch von Indochina aus von Nutzen zu sein. Doumer, den der Ehrgeiz, in der Heimat womöglich Minister zu werden, dazu veranlaßte, den Gouverneursposten mit einem Abgeordnetenmandat zu vertauschen, hat sich, wie gering man auch über seine Charaktereigenschaften denken mag, um die innere Entwicklung von Indochina weitestgehende Verdienste erworben. Die Thätigkeit des neuen Gouverneurs wird jedoch mit dem bloßen Verwaltungsdienst nicht ausgefüllt sein. Der französische Colonialfreiheit hat sich seit der Unterzeichnung des englisch-japanischen und des französisch-japanischen Chinavertrages die Befürchtung bemächtigt, daß im Falle einer internationalen Verwicklung, bei der Frankreich an der Seite Rußlands gegen England und Japan stehen müßte, das indochinesische Colonialreich bedroht wäre, und dies um so mehr, als Japan und England sich die größte Mühe geben, mit dem nichts weniger als französischen Nachbar Indochinas, dem Herrscher von Siam, in möglichst enge Beziehungen zu treten. Den Japanern wird von Frankreich sogar die Absicht untergeköpft, ihre Errungenstände aus dem Kriege vom Jahre 1894, die Insel Formosa als Stützpunkt zu benutzen, um in

Südchina und den anstoßenden Gebieten Erlaß zu suchen für die Zurückdrängung, die ihnen in Korea und im Norden des chinesischen Reiches zu theil wird. Mehr als je kommt daher das Amt eines Generalgouverneurs von Indochina einem Wachtposten gleich, und es leuchtet ein, daß Frankreich hierzu eines Mannes bedarf, der mit den ostasiatischen Dingen bereits vertraut ist. Herr Beau wird, wie die „Wost. Zig.“ schreibt, Hand in Hand zu gehen haben mit Herrn v. Klobukowski, dem im Vorjahre ernannten Gesandten Frankreichs am Hofe des Königs von Siam. Es ist ihre gemeinsame Aufgabe, das siamesische Reich, sei es durch lockende Versprechungen, sei es durch ernste Drohungen dem englisch-japanischen Einflusse zu entziehen.

Die anticlericale Politik des Cabinet's Combes

bethätigt sich bereits wirksamer, als durch Reden und Rundschreiben, da beispielsweise die von der Regierung angeordnete Schließung der 125 Congreganistischen Anstalten, die ohne Gesuche um die Ermächtigung seit der Promulgirung des Vereinsgesetzes gegründet worden waren, unverzüglich auf die von dem Ministerpräsidenten ertheilte Weisung hin erfolgt ist. Die Congreganisten hatten gehofft, daß wenigstens einige ihrer begeisterten Verteidiger im Parlamente sich im entscheidenden Augenblicke an ihrer Seite einfinden und gegen die „Vergewaltigung“ protestiren würden, allein Abgeordnete und Senatoren blieben ruhig zu Hause und arbeiteten Interpellationen aus, deren Schicksal sie im Voraus kennen. Nur ein Abgeordneter, der Oberstleutnant d. R. du Galgoult wollte sich der Schließung der Schule in Chapelle-Sainte-Melaine (Departement Me-et-Willaine) widersetzen, allein der Friedensrichter, der die Schließung der Schule vornahm, kehrte sich nicht daran. In demselben Departement Me-et-Willaine, in der Gemeinde Royal-sur-Seiche reizte der Pfarrer die Nonnen zum Widerstande auf und diese weigerten sich in der That, den Weisungen des Unterpräfecten zu gehorchen. Die Lage war eine sehr kritische, da der Pfarrer auch eine große Anzahl von Bauern aufgestachelt hatte, allein der Unterpräfect vermied durch sein tactvolles und energisches Auftreten jeden ersten Conflict. In ähnlicher Weise gelang es dem Unterpräfecten von Graisse, die Heiligen-Geist-Nonnen, die in Quarez-Bins (Departement See-Alpen) eine Schule leiteten, zum Verlassen der Anstalt zu bewegen. Das sind die einzigen Zwischenfälle, die sich bei der Schließung der 125 Congreganistischen Anstalten zugetragen haben. — Der Unterrichtsminister Chamie hat seinerseits in einem Rundschreiben die Präfecten angewiesen, die Verweltlichung der Privatschulen mit weltlichem Personal entsprechend dem Beschlusse des Parlaments ohne Verzug vorzunehmen. Die Präfecten müssen bis zum 1. August eine Liste derjenigen Schulen ausarbeiten und dem Unterrichtsminister einreichen, die sie zu verweltlichen gedenken, und hinsichtlich der Congreganistischen Anstalten, die diesmal noch nicht verweltlicht werden können, die bestimmenden Gründe anzugeben. Die energische Haltung der Regierung ruft unter den Clericalen große Befürzung hervor, da diese noch immer gehofft hatten, mit Hilfe pflichtvergessener Beamten der Republik die Vorstufen des Vereinsgesetzes umgehen zu können. Die Regierung hat aber einen umfassenden Präfectenwechsel angekündigt, in dem bereits sechs Präfecten ihrer Stelle enthoben werden sollen; diese Liste könnte noch länger werden, falls die Präfecten sich weigern zeigten, mit den Clericalen zu pactiren.

Ein Fest für die indischen Fürsten.

Aus London wird vom 1. d. berichtet: Den Gästen aus Indien, die ganz besonders für Schmuck und Prunk schwärmen, wird am 4. Juli in London ein Fest gegeben werden, dessen Ausstattung sehr viel Geld kosten dürfte. Das Fest wird in einer Halle des indischen Regierungsgebäudes stattfinden. Die Wände sind hier aus Marmor und Granit mit Majolika- und Mosaikfriese. In dem Festsaal will man einen indischen Himmel auf

Feuilleton.

Vom Betrug zum Aergern.

Criminal-Novelle von Karl Schmelking.

(10. Fortsetzung.)

„Aber sein Bruder und Paperhead — glauben Sie wirklich, daß Jack Karneel nicht mehr am Leben ist?“ — fragte der Criminalbeamte.
„Sie haben mit aller Bestimmtheit Jack in der Leiche recognoscirt — was sollten sie also anders glauben, Sir?“ — erwiderte Klengel.
„Wie ist denn nun aber das Geschwätz der Leute und die Annahme der Versicherungs-Gesellschaften zu erklären, Master Klengel. Sagt einmal ganz aufrichtig, hegt Ihr nicht im Stillen doch gewisse Zweifel über den Fall? Man spricht sogar davon, daß Ihr dergleichen geäußert!“
„Da seid Ihr falsch berichtet, Sir. Was andere Leute sagen, bin ich nicht im Stande, zu verantworten. Sie deuten eben meine Aussagen nach ihrem Belieben und das kann ich nicht hindern. Recht klar ist mir allerdings Verschiedenes an dem Handel nicht. Doch stehe ich in dieser Hinsicht genau so da, wie sehr viel andere Personen, wie die Versicherungs-Gesellschaften und vermutlich auch wie Ihr selbst, Sir!“
„So — so!“ brummte Lewis, „ich brauche Euch wohl nicht erst zu sagen, Master, daß ich genöthigt bin, mich amtlich mit dem Falle zu beschäftigen. Vorläufig natürlich nur insofern, ob Jenes überhaupt einen Zweck hat. Bis jetzt, ich muß es zugeben, habe ich dafür nur schwachen Anhalt und meine ganze Hoffnung ruht auf die von Euch zu erlangenden Aufschlüsse. Möchtet Ihr mir nicht einmal ganz genau detaillirt mittheilen, was Ihr in Bezug auf den Tod Jack Karneel's am Abend des Brandes erfahren und beobachtet habt?“
„Mit Vergnügen, Sir!“ erwiderte Klengel und erzählte haarklein, was auch hier über die Sache bereits ausführlicher angegeben worden.

„— Und Casar Karneel!“ bemerkte Lewis, als Klengel gendete hatte, „ihm habt Ihr am Abend des Brandes nicht gesehen?“
„Nein, Sir!“ erklärte Klengel erst ganz bestimmt; stuzte jedoch gleich darauf und fuhr nach kurzer Pause fort, „erlaubt einmal, Sir! daran habe ich ja gar nicht wieder gedacht. Meine Wahrnehmung ist zwar etwas zweifelhaft, aber dennoch —!“
Klengel theilte mit, unter welchen Umständen er Casar Karneel am Abend des Brandes gesehen zu haben glaubte; fügte aber auch gleich hinzu, daß Jener am nächsten Tage behauptet habe, nicht aus dem Hause gekommen zu sein.

Master Lewis horchte hoch auf.
„Der Umstand, sowie das Benehmen Paperhead's auf der Feuerstelle könnten von Bedeutung sein!“ sagte er nachdenklich und fuhr dann fort: „aber nun Master — wenn es sich um Unterchiebung einer Leiche handelte und Jack Karneel noch leben sollte, so liegt ein Verbrechen vor und es ist Pflicht jedes Staatsbürgers, zur Aufdeckung desselben beizutragen. An beweisfähigen Thatfachen für jene Annahme sind Eure Mittheilungen sehr dürftig. Aber Ihr habt wiederholt und auch heute angedeutet, daß Ihr hinsichtlich der Zähne der Leiche eine Beobachtung gemacht, die Euch zu denken gegeben und noch gibt. Theilt mir doch auch diese Gedanken mit, Master Klengel. Sie können nicht maßgebend sein, ich weiß es vorher; aber sie erzeugen vielleicht auch bei mir Gedanken, die mein geistiges Auge zu schärfen im Stande sein möchten; sollte es auch nur insofern sein, um zu erkennen, daß es mit den ganzen Verhältnissen nichts ist. Ihr begreift wohl, daß ich mich nicht gerne blamiren will!“

Klengel wiegte den Kopf hin und her; er überlegte offenbar. Der Criminal-Agent betrachtete ihn mit lauernden Blicken. Klengel bemerkte es schließlich; lächelte jedoch dazu.
„Warum soll ich nicht ausprechen, was ich darüber denke!“ begann er langsam, „Jack Karneel's Zähne lassen mir wirklich keine Ruhe; sie kommen mir sogar im Traum vor. Ich habe nie so schöne Zähne an einem Manne, wie bei Jack Karneel gesehen. Längere Zeit habe ich

glaubt, er trage ein falsches Gebiß. Als ich erfuhr, daß dieses echt sei, habe ich mich stets über die schönen, völlig gleichen, wie Perlen aussehenden Zähne gefreut, so oft ich Jack sah und eben auch noch, als Paperhead und ich im Blockhause bei ihm waren. Von diesen Zähnen war an der später aufgefundenen Leiche, in den von beiden Lippen befreiten Kiefern, keine Spur vorhanden; statt ihrer jedoch schlechte, wie angestockt erscheinende, einzelne Zahnhümpfe. Wie war dies, fragte ich mich und thue es auch heute noch, ohne völlige Zerstreuerung des Kopfes, besonders der Kieferknochen möglich?“

„Hat etwas für sich!“ murrte Master Lewis.
„Nicht wahr?“ rief Klengel lebhaft, „na; die Sachverständigen haben sich nach Ausgrabung der Leiche vor Gericht nicht darüber einigen können und somit werden auch wohl meine Zweifel aufgehoben bleiben. Aber da fällt mir ein — ich bin heute Früh schon einmal an Jack's Zähne erinnert worden — erlaubt einen Augenblick, Sir —!“

Klengel eilte hinaus, kehrte jedoch sofort mit einem Zeitungsblatte in der Hand zurück.
„Ich habe Verwandte, Bekannte und Geschäftsfreunde in Opperville — Pennsylvania, Sir!“ sagte er, „deshalb halte ich mir eine der dort erscheinenden Zeitungen. Es ist die gestrige Nummer. In einem der kleinen Nester des Oppercounty ist ein Verbrechen begangen, bei welchem ebenfalls Zähne eine Rolle spielen. Lest doch einmal diese amtliche Bekanntmachung!“

Master Lewis nahm die ihm dargereichte Zeitung und begann, zu lesen. Plötzlich riß er die Augen weit auf und machte eine heftige Bewegung.

„Das ist ja eine greuliche Affaire!“ stieß er endlich hervor, „muß die Geschichte nochmals lesen —!“

Lewis that, wie er sagte, hüstelte schließlich und machte eine neue heftige Bewegung.
„Und — und —!“ brachte er hervor, als sei ihm der Athem stehen geblieben, „Ihr habt bei dieser schauerlichen That an Jack Karneel gedacht —? als wenn er das Opfer sein könnte —?“

die Weise hineinzubauen, daß man die ganze Decke mit einer gemalten Leinwand überzieht, durch deren keine Löcher ungezählte elektrische Strahlen indische Sonnenhelligkeit verbreiten sollen.

Officiermangel im englischen Heere. Das englische Kriegsministerium ist durch die Thatsache überrascht worden, daß mehr als 1200 Officiere ihren Abschied eingereicht haben.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 5. Juli.

Als Herr v. Koerber jüngst officiell in Abrede stellte, daß die Veröffentlichung der Absicht, die auswärtigen Handelsverträge zu kündigen, von der österreichischen Regierung ausgegangen sei...

Die Verlängerung der Handelsverträge Italiens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn, welche am 31. December 1903 ablaufen, ist, wie der „Magdeb. Ztg.“ aus Rom gemeldet wird, bis zum letzten December 1904 gesichert.

„Nun ja —!“ meinte Klengel, „wegen der Zähne —; und wenn er wirklich nicht an jenem Abende verbrannt wäre, so könnte man fast auf die Idee kommen —!“

„Aber den Anderen — den Anderen —!“ rief Lewis unterbrechend, „was haltet Ihr von dem Anderen —?“

Am ersten Juli des Jahres achtzehnhundertdreiundsiebzig verließ ein Farmer-Fuhrwerk den kleinen Ort Colerville im südöstlichen Theile von Pennsylvania...

Am ersten Juli des Jahres achtzehnhundertdreiundsiebzig verließ ein Farmer-Fuhrwerk den kleinen Ort Colerville im südöstlichen Theile von Pennsylvania und schlug die Richtung nach dem Städtchen Silverville ein.

Auf dem Fuhrwerk befanden sich zwei Männer, welche eine so lebhaft Unterhaltung führten, daß leicht erkennbar ward, welchen bedeutenden Antheil der Whisky an ihrer eifrigen Disputation hatte.

Ungnade auszuliefern. Möglicherweise hat man auch in Rechnung gezogen, wie unwahrscheinlich das Zustandekommen des neuen Zolltarifs ist.

Zur Erneuerung des Dreibundes bringt die Münchener „Allg. Ztg.“ folgende interessante Meldung: Jetzt, nach Erneuerung des Bündnisses, kann man sich unbefangener über die Hemmnisse der letzten Monate aussprechen.

Der Berliner „Local-Anzeiger“ meldet aus Petersburg: Der Czars beabsichtigt zahlreiche Vertreter aller Stände zu sich zu befehlen, um die unpopulärste Meinung des Volkes über die Lage zu hören.

Stimmen aus dem Publicum.

Programm

für die Veranstaltungen aus Anlaß der Feier des fünfzigjährigen Bestandes des Siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften...

Samstag den 23. August: 3 Uhr Nachmittags: Vollversammlung siebenbürgisch-sächsischer Hochschüler im Auditorium des evang. Gymnasiums...

Sonntag den 24. August: Veranstaltungen des Siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften: halb 11 Uhr Vormittags: Festversammlung im Lesezimmer des Vereinshauses...

Montag den 25. August: 4 Uhr 33 Minuten Morgens: Ausflug des Siebenbürgischen Karpathenvereines auf den Regoi (3 Tage); 7 Uhr Morgens: Ausflug des Siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften in den Rothenthurmweg...

Dienstag den 26. August: 6 Uhr Morgens: Ausflug des Siebenbürgischen Karpathenvereines auf die „Hohe Rinne“ (2 Tage).

Anmeldungen für das Festmahl, sowie für die Ausflüge nach Michelsberg und nach dem Rothenthurmweg (bis 24. August, Vormittag 10 Uhr), auf den Regoi (bis 23. August) und auf die „Hohe Rinne“ (bis 25. August) werden entgegengenommen in der Fremdenverkehrs-Kanzlei, Hermannstadt, Großer Ring 14.

Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften.

Siebenbürgischer Karpathenverein. Die siebenbürgisch-sächsischen Hochschüler.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Vormittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Naturwissenschaftliches Museum, Gartenweggasse 1: von 10 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Gartenweggasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.

— (Feldmäßige Schießübungen.) Das 2. Feldbataillon des 31. Infanterie-Regiments und im Anschlusse mit ihm die hiesige Infanterie-Cadetten-Schule werden Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. d. M. das Schießen auf große Distanzen und das Feldmäßige Schießen im Zuge in der Zeit von 7 Uhr Früh bis 11 Uhr Vormittags auf dem der Gemeinde Neuhörsfel gehörenden Grunde, 3000 Schritte westlich davon und zwar von dem Waldrande südlich der Quelle und der Cote 467 gegen die Cote 532 vornehmen.

— (Hermannstädter allgemeine Sparcassa.) Vom 7. Juli l. J. angefangen bis einschließlich 31. August l. J. ist die

Wechselstube der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa nur von 8 Uhr Früh bis 1 Uhr Nachmittags für den Parteienverkehr geöffnet.

— (Schuhmacher-Fachschule.) An der Hermannstädter staatl. unterstützten Leder- und Schuhmacher-Fachschule, deren Werkstätte mit 8 Nähmaschinen verchiedener Systeme, darunter eine Knochenschneidemaschine mit elektrischem Betrieb, sowie mit sämmtlichen kleineren Hilfsmaschinen für die moderne Schuhmacherei eingerichtet ist, wird für nicht in Hermannstadt wohnende Schuhmacher und Sittmenmacher ein Kurs abgehalten.

— (Zur Sängereifahrt nach Graz.) sind Fahrcheine für die Hin- und Rückfahrt mit 60-tägiger Gültigkeitsdauer erhältlich, welche zu Ausflügen und Fahrten aller Art, in Verbindung mit der Fahrt nach Graz zusammengestellt werden können.

— (Concert des Romänischen Musikvereines.) Das von uns bereits angekündigte Concert des hiesigen Romänischen Musikvereines, zu Gunsten des jungen Violinisten Aurel Nemes de Namor, Schüler des Concertmeisters und Professors am Wiener Conservatorium Karl Prill, wird Montag den 7. Juli d. J. im Musikvereins-Saale, unter Mitwirkung der jungen Clavierkünstlerin Frl. Aurelia Cionca und der Frl. Antia Dnitziu mit folgendem Programm stattfinden: 1. Ch. v. Beriot: Concert für Violin, op. 104, (A-moll): Herr A. Nemes. 2. G. Meyerbeer: Schatten-Arie aus der Oper „Dinorah“: Frl. A. Dnitziu. 3. a) J. Raff: Cavatina, op. 85, Nr. 3; b) G. Scherard: Mazurka, op. 76, Nr. 1: Herr A. Nemes. 4. Bach-Tauffig: Toccata und Fuga (D-moll): Frl. Aurelia Cionca. 5. L. v. Beethoven: Romanze, op. 50, (F-dur): Herr A. Nemes. 6. a) J. R. Cuntz: „Cum am albat e e dorul“, Romanze; b) „Die Zigeunerin“, Volkslied: Frl. A. Dnitziu. 7. a) G. A. Dinicu: Intro bradi; b) D. Ward: Brindisi valse: Herr A. Nemes. — Clavierbegleitung: Frau Minerva Brote. — Anfang 8 Uhr Abends. — Preise der Plätze: I. Platz (1-4 Reihe) 2 Kr., II. Platz (5-12 Reihe) 1 Kr. 50 H., Stehplatz 60 H. — Eintrittskarten werden von Sonntag angefangen in der Archidiocesan-Buchhandlung (Fleischergasse 4/7) und Abends an der Cassa verkauft.

— (Gesangverein „Typographia.“) Der „Hermannstädter Gesangverein Typographia“ veranstaltet Samstag am 19. Juli l. J. im Glaspavillon des Hermannsgartens unter Mitwirkung der hiesigen Stadtapelle sein diesjähriges „Sommerfest.“ Das Programm umfaßt Soli, Männer- und gemischte Chöre, und um den p. t. Besuchern einen recht genussreichen Abend zu verschaffen, gelangt auf diesem zum Schluß nach sorgfältiger Vorbereitung die höchst komische und wirkungsvolle Operette „Eist und Liebe“ von L. Krenmann zur Aufführung. Hierauf Tanzfränzchen. — Eintrittskarten à 80 Heller sind im Vorverkauf aus besonderer Gefälligkeit bei Herrn M. Daniel, Kaufmann, Großer Ring, und Herrn W. Bazel, Kaufmann, Burgergasse 11, zu haben. An der Abendcassa 1 Krone. Tanzabzeichen für Herren à 80 Heller nur an der Abendcassa. — Zum Besuche ladet die p. t. unterstützenden Mitglieder, sowie alle Freunde und Gönner des Vereines nur auf diesem Wege höflichst ein der Auschau.

— (Hermannstädter Radfahrerverein „Die Falken.“) Sonntag den 6. d. Vereinsfahrt über Poplana nach Orlatz. Abfahrt 1/2 Uhr Nachmittags von der Fahrbahn.

— (Studienreise.) Die Klausenburger Section des Landesvereines für öffentliches Gesundheitswesen trifft auf ihrer Studienreise am 14. d. M. in Vizakna ein. Den hierauf bezüglichen eingehenden Bericht unseres Vizaknaer Correspondenten bringen wir in einer der nächsten Nummern unseres Blattes.

— (Concert der Militär-Musik in Vizakna.) Im Bad Vizakna wird eine Abtheilung der k. u. k. Regiments-Musik Nr. 2 am Sonntag den 6. Juli Nachmittags im Schuller-Garten concertiren.

— (Eine schwere Geburt.) Die seit dem Frühjahr mit monatlicher Verhinderung der Benützung des Trottoirs durch zum Abschwenken auf das tagenpöppige Pflaster angewiesenen Vorübergehenden verbundene Ausbesserung, beziehungsweise Renovirung des Hauses Nr. 13 in der Wintergasse scheint endlich der Beendigung zugeführt zu werden. Modera!a durant — Iederne Hosen dauern lang, und gut Ding braucht Weile. Das im Hinblick auf die lange Dauer der Vollendung zum Ueberschusse gehobene Werk bringt in dankenswerther Weise keine Anlage eines sogenannten „entlegenen“ Ortes in der Gassenfront und den Passanten wird die Mühe erspart sein, Vergleiche zwischen den Wohlgerüchen Arabiens und anderen Dürften von zweifelhaftem Werthe anzustellen. Im gegenwärtigen Falle liegt also die Nothwendigkeit einer mit kritischer Beleuchtung mangelhafter Ueberwachung seitens der Bau-Commission begründeten Anfrage im Stadtvertretungskörper oder einer Wajtschüchen-Metamorphose nicht vor.

— (Militär-Musik in Salzburg.) Montag den 7. d. spielt in „Bretler's Hotel“ eine Abtheilung der Kapelle des 2. Infanterie-Regiments. Beginn 6 1/2 Uhr.

— (Diebstahl.) Aus einem Hause der Postgasse ist ein Lampenschirm aus nilgrüner Seide mit Spitzen und eine römische Wechselkande in braunem Leinwandband mit Golddruck und dem Monogramm N. F. entwendet worden; diejenige Person, die solche Gegenstände zum Verkauf oder Verleihen anbietet, wolle man sofort bei der städtischen Polizeihauptmannschaft anzeigen.

— (Der Baboort Calimanesci im Rothenthurm-Passe.) welcher vor kurzem durch ein Hermannstädter Consortium gepachtet wurde, ist am 1. Juli l. J. eröffnet worden, und vereinigt in sich alle Eigenschaften, um ein beliebter Ausflugsort für das Publicum unserer Stadt zu werden. Das große Staatshotel, mit 150 Fremdenzimmern, ist gründlich restaurirt und die Wirtschaftsräume sind gänzlich umgestaltet und auf das Modernste eingerichtet worden. Die Zimmerpreise betragen 2 bis 4 Francs pro Tag, das Dejeuner und Diner (je 5 Gänge, Wein und Cafe) kosten zusammen 5-50 Francs, und wird auch à la Carte sehr billig servirt. Zwischen Hermannstadt und Calimanesci verkehrt täglich je ein Zug; Abfahrt von Hermannstadt um 1 Uhr 14 Minuten, Ankunft in Calimanesci um 5 Uhr 14 Minuten ab Rückfahrt von Calimanesci um 11 Uhr 37 Minuten Vormittags, Ankunft in Hermannstadt um 3 Uhr 37 Minuten Nachmittags. Die Fahrt kostet 1. Cl. nicht ganz 5 Francs. In nächster Zeit dürfte an

Sonntag und Per Rothenthurm... tereffant... bureau... von Ca... frankheit... und Blo... elektrisch... im woh... wird ge... sorge... Kron... Victor... vertreten... Klein a... gebunde... am 3. d... — Am... erkrack... Duar-W... vollstän... Heute... „Rudel... der Sch... Windru... zu rett... Einem... Emil i... in der... Buda... geführte... bestiall... gattin... liegt d... geführte... gedacht... Zeichna... Zimmer... Gedank... suchen... suchte... sich er... gräßlich... ihn dar... transpo... von sic... auf den... des Ju... unshul... Sein W... Rodam... immer... Abends... auf sei... aus“... Petro... mit S... Unterr... auch d... Blut d... Kind d... Vormit... Fisch... überfü... „Frau... Comita... hoch, ja... Backet... Augen... von zu... Besonde... trägt... Tages... gaffe... jedoch... Zeichn... Commi... um ba... isier. Fr... andauer... welchem... fanden... haltung... der Fa... auch d... kann es... und na... Es we... halten... Freund... Charakter... feinerze... Verhöre... bekannt... gehande... Protoc... werden... gefche... ich die... Samu... zufällig... wieder... Mörder... Polizei... Vormit... behörde... Fahrt... gleitun... faum... wurde... anwalt... Section... wurde... des M...

Sonntagen auch ein Vergnügungszug eingeführt werden, der die Hin- und Herreise an einem Tage ermöglichen wird.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Sepsi-Szent-György wird gemeldet: In Gretevény veranstalteten die reformirten Seelsorger am 2. d. an dem Grabe des heldenmüthigen Székler Kanonengießers

— (Der ermordete Juwelier.) Vom 3. d. wird aus Budapest gemeldet: Die seit gestern Früh bis spät in die Nacht geführten polizeilichen Recherchen ergaben mit voller Gewißheit, daß der bestialische Mord an dem Juwelier Alexander Erdei von der Tischlergattin Julius Petro ohne fremde Mithilfe vollführt wurde, und somit liegt die ganze Last dieser Bluttat allein auf dieser Frau.

— (Kampf mit Einbrechern.) Aus Szegedvár wird geschrieben: In der Gemeinde Somogy-Szent-László wollten am 2. d. Nachts mehrere Individuen einen Einbruchsdiebstahl verüben.

— (Ursache des Todes.) Die von Temešvár nach Budapest abgegangenen Güterzüge Nr. 743 und 763 stießen am 3. d. nach Mitternacht während eines großen Sturmes zwischen den Stationen Walfany und Droplamos zusammen.

— (Das Opfer eines Verbrechens?) Aus Budapest wird vom 3. d. berichtet: Der aus Frankfurt gebürtige, 22 Jahre alte, ledige Kunstschleifer Johann Kadler ist seit Samstag abgänglich.

— (Ein Skelett von der Donau angeschwemmt.) Vor mehreren Tagen trug die Donau bei Rajka ein menschliches Gerippe mit verkalkter Haut an's Land, das mehrere Jahre im Wasser gelegen sein dürfte, lange eingebettet war und schließlich vom Hochwasser weggeschwemmt wurde.

— (Neues Schönheitsmittel) ist bei uns Valassa's echt englische Gurkenmilch, welche nach einigen Tagen Sommerprossen, Leberflecken und allerlei Unreinlichkeiten des Gesichtes entfernt.

— (Der Mord in Karlsbad.) Aus Karlsbad wird vom 2. d. berichtet: Einer der Mörder des Albert Honisch ist wahrscheinlich verhaftet. Schon gestern langte ein Telegramm vom Bürgermeister aus Bärenklau ein, daß mit Bestimmtheit angenommen werde, ein dort verhafteter Mann sei der Mörder des Albert Honisch.

— (Der Mord in Karlsbad.) Aus Karlsbad wird vom 2. d. berichtet: Einer der Mörder des Albert Honisch ist wahrscheinlich verhaftet. Schon gestern langte ein Telegramm vom Bürgermeister aus Bärenklau ein, daß mit Bestimmtheit angenommen werde, ein dort verhafteter Mann sei der Mörder des Albert Honisch.

— (Der Mord in Karlsbad.) Aus Karlsbad wird vom 2. d. berichtet: Einer der Mörder des Albert Honisch ist wahrscheinlich verhaftet. Schon gestern langte ein Telegramm vom Bürgermeister aus Bärenklau ein, daß mit Bestimmtheit angenommen werde, ein dort verhafteter Mann sei der Mörder des Albert Honisch.

— (Der Mord in Karlsbad.) Aus Karlsbad wird vom 2. d. berichtet: Einer der Mörder des Albert Honisch ist wahrscheinlich verhaftet. Schon gestern langte ein Telegramm vom Bürgermeister aus Bärenklau ein, daß mit Bestimmtheit angenommen werde, ein dort verhafteter Mann sei der Mörder des Albert Honisch.

— (Der Mord in Karlsbad.) Aus Karlsbad wird vom 2. d. berichtet: Einer der Mörder des Albert Honisch ist wahrscheinlich verhaftet. Schon gestern langte ein Telegramm vom Bürgermeister aus Bärenklau ein, daß mit Bestimmtheit angenommen werde, ein dort verhafteter Mann sei der Mörder des Albert Honisch.

zu den Augenbrauen sind Spuren von Schlägen sichtbar. Dies beweist, daß der Unglückliche, bevor er erdrosselt worden ist, durch Schläge betäubt und widerstandslos gemacht wurde.

— (Mitterlei.) Aus dem Comitát Liptó wird berichtet, daß am 29. Juni ein größerer Trupp Auswanderer mit der Kaiser-Oberberger Bahn in's Comitát heimkehrte, wo sie sofort Arbeit fanden.

— (Kampf mit Einbrechern.) Aus Szegedvár wird geschrieben: In der Gemeinde Somogy-Szent-László wollten am 2. d. Nachts mehrere Individuen einen Einbruchsdiebstahl verüben.

— (Ursache des Todes.) Die von Temešvár nach Budapest abgegangenen Güterzüge Nr. 743 und 763 stießen am 3. d. nach Mitternacht während eines großen Sturmes zwischen den Stationen Walfany und Droplamos zusammen.

— (Das Opfer eines Verbrechens?) Aus Budapest wird vom 3. d. berichtet: Der aus Frankfurt gebürtige, 22 Jahre alte, ledige Kunstschleifer Johann Kadler ist seit Samstag abgänglich.

— (Ein Skelett von der Donau angeschwemmt.) Vor mehreren Tagen trug die Donau bei Rajka ein menschliches Gerippe mit verkalkter Haut an's Land, das mehrere Jahre im Wasser gelegen sein dürfte, lange eingebettet war und schließlich vom Hochwasser weggeschwemmt wurde.

— (Neues Schönheitsmittel) ist bei uns Valassa's echt englische Gurkenmilch, welche nach einigen Tagen Sommerprossen, Leberflecken und allerlei Unreinlichkeiten des Gesichtes entfernt.

— (Der Mord in Karlsbad.) Aus Karlsbad wird vom 2. d. berichtet: Einer der Mörder des Albert Honisch ist wahrscheinlich verhaftet. Schon gestern langte ein Telegramm vom Bürgermeister aus Bärenklau ein, daß mit Bestimmtheit angenommen werde, ein dort verhafteter Mann sei der Mörder des Albert Honisch.

— (Der Mord in Karlsbad.) Aus Karlsbad wird vom 2. d. berichtet: Einer der Mörder des Albert Honisch ist wahrscheinlich verhaftet. Schon gestern langte ein Telegramm vom Bürgermeister aus Bärenklau ein, daß mit Bestimmtheit angenommen werde, ein dort verhafteter Mann sei der Mörder des Albert Honisch.

— (Der Mord in Karlsbad.) Aus Karlsbad wird vom 2. d. berichtet: Einer der Mörder des Albert Honisch ist wahrscheinlich verhaftet. Schon gestern langte ein Telegramm vom Bürgermeister aus Bärenklau ein, daß mit Bestimmtheit angenommen werde, ein dort verhafteter Mann sei der Mörder des Albert Honisch.

— (Der Mord in Karlsbad.) Aus Karlsbad wird vom 2. d. berichtet: Einer der Mörder des Albert Honisch ist wahrscheinlich verhaftet. Schon gestern langte ein Telegramm vom Bürgermeister aus Bärenklau ein, daß mit Bestimmtheit angenommen werde, ein dort verhafteter Mann sei der Mörder des Albert Honisch.

— (Der Mord in Karlsbad.) Aus Karlsbad wird vom 2. d. berichtet: Einer der Mörder des Albert Honisch ist wahrscheinlich verhaftet. Schon gestern langte ein Telegramm vom Bürgermeister aus Bärenklau ein, daß mit Bestimmtheit angenommen werde, ein dort verhafteter Mann sei der Mörder des Albert Honisch.

— (Der Mord in Karlsbad.) Aus Karlsbad wird vom 2. d. berichtet: Einer der Mörder des Albert Honisch ist wahrscheinlich verhaftet. Schon gestern langte ein Telegramm vom Bürgermeister aus Bärenklau ein, daß mit Bestimmtheit angenommen werde, ein dort verhafteter Mann sei der Mörder des Albert Honisch.

— (Der Mord in Karlsbad.) Aus Karlsbad wird vom 2. d. berichtet: Einer der Mörder des Albert Honisch ist wahrscheinlich verhaftet. Schon gestern langte ein Telegramm vom Bürgermeister aus Bärenklau ein, daß mit Bestimmtheit angenommen werde, ein dort verhafteter Mann sei der Mörder des Albert Honisch.

Sette, sowie die erwähnte Staubbrille, endlich sechs Revolverpatronen, ferner besitzt er 16 Kronen, darunter ein ungarisches Kronenstück, welches er jedenfalls im „Casé Regensburg“ bekommen hat.

— (Promenierende Löwen.) Aus Krakau, 1. d., wird berichtet: Der Thierbändigerin Miß Ella, welche sich im hiesigen Stadtpark mit dressirten Löwen producirt, passirte ein Zwischenfall.

— (Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Sonntag: Voll- und Douche-Bäder im Freien für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Wannenbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags.

— (Keine Mittheilungen.) Verloren wurde ein schwarz-lebernes Brieftäschchen enthaltend 4 R. 50 G.; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft.

Original-Telegramme.

Budapest, 5. Juli. Se. Majestät verlieh die ungarische Baronie an den Großgrundbesitzer Franz Nagalyi und den Großgrundbesitzer Ritter Rudolf Biedermann.

Wien, 5. Juli. Ueber die Fieherkunft der ungarischen Ressortminister in der nächsten Woche ist nichts bekannt.

Paris, 5. Juli. In der Kammer erklärte Minister-Präsident Combes unter stürmischem Beifall der Linken, den gegen die nicht autorisirten Schulen ergriffenen Maßnahmen werden demnächst mehrere folgen.

Rom, 5. Juli. Der Czar wird in der ersten Hälfte October Rom besuchen.

Fremden-Liste vom 5. Juli.

Hotel Kömischer Kaiser. Krücker, Privatier, von Telenorf; Guentzsch, Oberleutnant, Langer sammt Gattin, Militär-Rechnungs-Official, Sitoul, Eisinger, Kaufleute, von Wien; Grün, Kupfer, Braum, Kaufleute, von Budapest; Groß, Kaufmann, von Babel; Sachs sammt Familie, Kaufmann, von Miskolc.

Hotel Welker. Giveta, Advocatus-Candidat, von Dieß-Szent-Marton; Clato, Advocatus-Candidat, von Bafendorf; Kovacs sammt Familie, Finanzwache-Commissär, von St.-Leitel; Göschmann, Lehrer, von Mediasch; Dobrota, Parter, von Pojana.

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER beer, featuring a logo and text describing the beverage's quality and availability.

Table of Budapest telegraphic exchange rates for various currencies and commodities, including gold and silver rents, and bank notes.

Table of Hermannstädter telegraphic exchange rates for various currencies and commodities, including gold and silver rents, and bank notes.

Table of Hermannstädter exchange rates for various currencies and commodities, including gold and silver rents, and bank notes.

Advertisement for Wechselstube (Exchange Office) located at the Bodencreditanstalt in Hermannstadt, offering services for all bank and exchange transactions.

Ad. Nr. 216/1902.

[583] 2-3

Licitations-Kundmachung.

Es wird hiermit veröffentlicht, daß das in Hermannstadt, Elisabethgasse Nr. 74, befindliche, im Grundbuchs-Protocoll 1121 verzeichnete Haus am 14. Juli 3. Vormittags 9 Uhr, in meiner Kanzlei, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 5, im neuerlichen Wege freiwilliger Vicitation verkauft wird. Der Ausrufungspreis beträgt 8000 Kronen. Die Vicitations-Bedingungen können während der Amtsstunden in meiner Kanzlei eingesehen werden. Hermannstadt, den 26. Juni 1902.

Dr. Benjamin Svastits, k. u. k. Notar.

Zu der Conditorei Frenz wird ein Kaffemädchen aufgenommen.

Geschäfts-Local,

seit vielen Jahren Restauration, zu vermieten und mit 1. October 1. 3. zu beziehen. Grosser Ring Nr. 9.

Weißbäckerei

mit gutem Kundentriebe, schön eingerichtet, ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei M. Reinhardt, Reispargasse Nr. 27.

Mädchen

für häusliche Arbeiten und welches auch selbstständig lohn kann, wird für Temesvár gesucht. Adresse sagt die Administration dieses Blattes.

Zu verkaufen

ein auf Hammersdorfer Hattert gelegener Ziegelschlag im Ausmaße von 8 Joch. Näheres zu erfragen bei der Administration dieses Blattes.

Im Hause Pempflingergasse Nr. 18 werden verschiedene Handarbeiten, Seiden- und Brandmalerei, Stickerei und Applications-Arbeit zu den billigsten Preisen entgegengenommen.

Herren-Hemden, Krägen, Manchetten, Taschentücher, Tricot-, Satin- u. Touristen-Hemden zu tief herabgesetztem Preise zu bekommen bei A. Schlesinger, Hermannstadt, Reispargasse Nr. 7.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

Carl Kronsteiner, Wien, III. Bez., Hauptstrasse Nr. 120.

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. Musterkarte u. Gebrauchsanweisungen gratis u. franco.

Lieferant der k. k. erzherzogl. und fürstl. Gutsverwaltungen, Civil- u. Militär-Baubehörden, Eisenbahnen, Berg- u. Hüttenwerke, Baugesellschaften, Bau- und Realitäten-Besitzer. Die wetterfesten Façade-Farben sind in Kalk löslich, werden in Pulverform in 46 Mustern von 16 kr. per Kilogr. aufwärts geliefert und sind anbelangend Dauerhaftigkeit und Reinheit des Farbentones dem Oelanstrich vollkommen gleich.

200 Kronen Prämie für den Nachweis von Nachahmungen. Musterkarte u. Gebrauchsanweisungen gratis u. franco.

Zu verpachten Haus Langgasse Nr. 31,

Sonnenseite, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Stallung, Garten etc. vom 15. Juli 1. 3. Näheres Beingasse (Lohmühle) Nr. 1.

Bestes, vollkommen trockenes, billigstes Buchen-Brennholz ungeschwemmt.

per Meterklasten 21 Kronen ab Magazin, mit Zustellung in's Haus 22 Kronen, — geschnitten in's Haus gefeilt 25 Kronen, — geschnitten und gespalten in's Haus gefeilt 26 Kronen. Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mehl-Niederlage, Grosser Ring II, G. Orndt und W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mühlsteffen, Färbergasse 19.

Karl Roth, Reussbachgasse Nr. 7.

Überall zu haben.



unentbehrliche Zahn-Crème erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Gute Uhren billig!

Mit 3-jähr. schriftl. Garantie versch. an Private

Hanns Konrad, Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus Bräx (Böhmen).

Gute Nidel-Remontoir-Uhr fl. 3.75. Edle Silber-Remontoir-Uhr fl. 5.80. Edle Silberfette fl. 1.20. Nidel-Wecker-Uhr fl. 1.95. Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungs-Medaillen und Tausende Anerkennungs-schreiben. Illustrierter Preiskatalog gratis und franco.

Schweizer Haus.

Altrenommierte Bezugsquelle für alle technischen Artikel Gustav Bendel, Budapest, V., Váci-körut 80.

Maschinen und Requisiten für Mühlenbetrieb und Fabriksbetriebe aller Art.

Specialitäten: Dufour'sche Seidengaze, Patent-Blechplomben.

Alleinverkauf für Ungarn und Nebenländer in Sensationell! Hardlöth-Pulver „WOOMERA“

zum tadellosen Hartlöthen aller Metalle: Röhren, Fahrradrahmen, Stahl, Eisen, Messing, Nickel etc.

Ein Befehlen der zu löthenden Theile ist vollkommen überflüssig. Borax fällt vollständig weg! Bedeutendes Ersparnis an Zeit und Geld. 1 Kgr. „WOOMERA“ ersetzt 5 bis 10 Kgr. Borax. Unerreicht!

Auf Wunsch Special-Proiecte.

In der Josefstadt, Schulgasse Nr. 8 Herrschaftliche Wohnung

(Haus zum Alleinbewohnen) mit Garten, großer Stallung etc. vom 1. October zu vermieten.

Auskunft Heltauergasse 31, I. Stock.

Im letztgenannten Hause auch eine kleine trockene Hofwohnung im 1. Stock (Zimmer, Schlafzimmer, Küche und Zubehör) sofort zu vermieten.

!!Musik-Ferial-Curse!!

an den Musikschulen Kaiser in Wien,

Clavier, Violine, Gesang (Oper, Concert), Harmonielehre, Vorbereitungscurs zur k. k. Staatsprüfung in Wien und Prag. (In diesem Schuljahre wurden 16 Candidaten der Anstalt staatlich approbiert.) — Abtheilung für briefl.-theor. Unterricht.

Prospecte gratis und franco durch die Instituts-Kanzlei: Wien, VII. u., Zieglergasse Nr. 29.

Kunst- und Bau-Schlosserei.

Hochachtungsvoll Unterfertiger bringe dem geehrten Publicum höflich zur Kenntniss, dass ich, nach einer Praxis von mehreren Jahren in den grössten Werkstätten der Monarchie und des Auslandes, sowie in der k. k. Hof-, Kunst- und Bau-Schlosserei des Herrn Valerian Gillar in Wien und in anderen grossen Werkstätten, am hiesigen Platze

Rosenanger Nr. 9

Kunst- und Bau-Schlosserei-Werkstätte

eröffnet habe, wo ich alle Arten Schlosser-Arbeiten übernehme, und zwar: Thore, Balcone, Stiegegeländer, Grabgitter, Gitter aller Stylarten u. s. w.; ausserdem habe ich am Lager alle Arten Sparherde (Küchenherde), schönstens und solidest ausgeführt, zu den billigsten Preisen.

Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Eremie Purece, Schlossermeister.

Hermannstadt, im Juni 1902.

Das „Borszeker Sauerwasser“ ist der König der Sauerlinge.

Im Heilbade Borszék

in einer Höhe von 900 Meter, in Siebenbürgen (Eiker Comitaz) beginnt die Bade-Saison am 15. Juni und dauert bis 15. September.

Heilwirkungen:

Angenehm kühlende, ozonreiche Luft. — Ausgezeichnete, märchenhaft reiches Sauerwasser verschiedener chemischer Zusammensetzung enthaltende Quellen, darunter der weltberühmte „Borszeker“ Principal-Brunnen, „der König der Sauerlinge“, der stark eisenhaltige Stoffbrunnen, der unvergleichliche Erzherzog Josef-Brunnen und das den Magenleidenden unentbehrliche Sauerwasser des Boldizsar-Brunnens u. s. w.

Kohlensäure kalte Spiegelbäder; die in der Welt allein dastehenden Lobogó, Szaros, Lazar, G-Szaros.

Neu eingerichtete kohlensäure warme Brause-, Moor-, Salz-, Tannen-Bäder, Kaltwasserheilanstalt, Massage und Electricisirung.

In Hotels und abgeordneten Villen stehen mehr als 600 Zimmer zur Verfügung. — Der Curort ist mit einer mehr als 30 Kilometer großen, gut gepflegten Promenade versehen. In den dichten grossen Tannenwäldern bieten sich nach näher und weiter gelegenen Gegenden, deren herrliche Naturschönheit mit einander wetteifert, Ausflugspunkte. Im Curorte sind Post- und Telegraphenamt, Gendarmarie. Täglich Zigeunermusik.

Curarzt ist Dr. Zoltán Vámosy, Universitäts-Privatdocent.

Verkehr: Bis Szaf-Regen-Madefalva per Bahn. Von Szaf-Regen täglich Gilwagenfahrt mit Pferdewechsel. Vormerkfungen zur Gilfahrt bei Daniel Kapusy in Szaf-Regen. Mit Aufklärungen, Prospecten (in mehreren Sprachen), Tarifen steht portofrei bereitwillig zu Diensten

die Direction.

[497] 6-10

Das Borszeker Sauerwasser kann bestellt werden bei der Direction in Borszék.

Auf allen Ausstellungen der Welt mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Auch mit der grossen Millenniums-Medaille ausgezeichnet.

Überall zu haben. In Hermannstadt bei J. B. Misselbacher, Ludwig Fuchs, Comcoordin. In allen Hotels u. Speisehandlungen.

Advertisement for Julius Erös, featuring images of watches and jewelry. Text includes: 'JULIUS ERÖS', 'Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.', 'Siebenbürgens grösstes Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager', 'Nur gute, solide Waare.', 'Billige Preise, gewissenhafte Garantie.', 'Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.'

Advertisement for Int. Reisebureau H. ARONSOHN & Co. Kronstadt. Text includes: 'Int. Reisebureau H. ARONSOHN & Co. Kronstadt.', 'Officielle Ausgabe stelle für zusammenstellbare Fahrtscheinhefte (Rundreisefkarten, Tour- und Retourkarten).', 'welche nach freier Wahl der Reisenden zusammengestellt werden können. Dieselben sind zu Reisen aller Art, als Vergnügungs-, Hochzeits-, Bade-, Studien-, Geschäftsreisen u. s. w. gegenwärtig die allerbilligsten, bequemsten und zweckmässigsten.', 'In obigem Bureau werden', 'Fahrtscheinhefte nach allen größeren Bahn- und Schiffstationen Europas in der kürzesten Zeit ausgestellt.', 'Aufnahme und Abfertigung von Reisegepäck.', 'Reservierung von Schlafwagenplätzen.', 'Auskünfte und Reisekosten-Berechnungen unentgeltlich.', 'Bei brieflichen und telegraphischen Anfragen wird Retourporto erbeten.', 'Telegrammadresse: Aronsohn.'